

# Immer geradeaus Richtung Zukunft

**Sensemble** Das Theater feiert mit einem Best-of-Programm das 20+1-Jubiläum der eigenen Spielstätte

VON GERLINDE KNOLLER

Wie lange laufen die zwei Marathonläufer schon? 20 bis 30 Jahre, schätzen sie – und das immer geradeaus. Diese Kurzszene aus dem Stück „Marathon“ zeigt das Sensemble-Theater bei seiner Gala unter dem Motto „Die Richtung stimmt“. An drei Abenden – für je 42 Zuschauer – feiert das Sensemble das Jubiläum 20 +1 Jahre mit eigener Spielstätte. Eigentlich hätte man im vergangenen Jahr feiern wollen, aber es ging ja nicht.

„Eine Stunde lang wilder Mix“ erwarbe das Publikum, führte Sebastian Seidel, der seit sieben Jahren mit Aenne Schuster das Theater leitet, in den ersten der drei Abende ein. In ein Best-of aus Szenen, Texten und Musikstücken aus rund 20 Sensemble-Produktionen mischte Seidel auch eine Rückschau auf die Anfänge und die Entwicklung dieses Theaters, das, damals noch ohne eigene Spielstätte, schon im Jahr 1996 gegründet worden war. In diesem Herbst 2021 wird deshalb auch noch das 25-jährige Jubiläum des Theaters gefeiert werden. In seinen allerersten Jahren war es in der Kresselmühle zu Gast.

An diesem Abend kam es zur freudigen, jeweils kurzen Wiederbegegnung mit Stücken, die Ein-

druck hinterlassen hatten: Herrlich, wie Heiko Dietz als Musiker in Filzpantoffeln dem „Kontrabass“ von Patrick Süskind ein so tief-tönendes F entlockt, dass es nicht nur vom Boden in den Bauch der Zuschauer strömt, sondern auch die Bewohner im Stockwerk drüber rebellisch macht. In einer anderen Rolle wird ihm angst und bang, als ihm im Paket „Die Puppe“ (Kerstin Becke) angeliefert wird, die mit eckigen Bewegungen, Dauerlächeln und Automatenstimme verrät: „Ich bin darauf programmiert, dich glücklich

zu machen.“ Vom Lachen und Weinen im Theater, den Theatergefühlen, die ja in den vergangenen Monaten nicht mehr zu erleben waren, sang Daniela Nering in einem Streifzug durch Songs all dieser Jahre – eine Verbeugung auch vor Rainer von Vielen, der etliche Songs für diese Produktionen beigesteuert hatte. Am ersten Gala-Abend war er in einem zweiten Teil im Konzert mit seiner Band zu hören.

Einen Mitstreiter von Anfang an holte Sebastian Seidel auf die Bühne: Christian Krug, mit dessen Stück

„Die Gottesanbeterin“ im Mai 2000 die neue Spielstätte in der Bergmühlstraße eröffnet worden war. Hängen geblieben ist den beiden der „intensive Geruch nach Orangen“ im Zuschauerraum mit seiner neu eingebauten hölzernen Tribüne. „Man hatte alles, den gesamten Boden, mit Orangenöl eingelassen“, wissen sie noch aus dieser Umbauzeit. Vorher war der Zuschauerraum eine Druckerei. Die erste Beleuchtung der Bühne habe nur aus einer Lichtleiste bestanden. Krug: „Jetzt hängen hier LEDs mit allen Farben der Welt.“ Ja, und man habe auch noch mit einem Video-Rekorder aufgezeichnet, während des Stücks musste die Play-Taste gedrückt werden.

Es traten bei dieser Gala auch das aus der Weihnachtskomödie „Der Messias“ beliebte Dream-Team Theo und Bernhard (Jörg Schur und Birgit Linner) als Bühnenarbeiter auf. Zum Tränen lachen, welche Kraftanstrengung es für den nicht schwindelfreien Bernhard bedeutet, eine Leiter zu erklimmen, um das Seil, an dem der Kontrabass baumelt, von der Decke abzuhängen.

Einige Charakteristika prägen das Sensemble. Hier wird zeitgenössisches Theater gespielt, darunter viele Stücke aus der Feder von Sebastian Seidel. Daraus ergeben sich

auch die vielen Uraufführungen. „Der Hiasl“ ist so ein Stück, und so erstand an diesem Abend Florian Fisch als „Hiasl“ wieder auf, der vor dem „hohen Gericht“ zornig gewaltig für die kleinen Leute und die „Menschenrechte“, für „Wasser, Luft und alle Viecher“ eintritt. Florian Fisch begegnete wieder als völlig verschwitzter, ausgelaugter Fußballer mit der herrlichen Aussage: „Manche Menschen halten den Fußball für eine Sache zwischen Leben und Tod. Ich sage euch: Er ist wichtiger als das.“

Wandlungsfähigkeit, Improvisation, auch das prägt das Sensemble. „Jeder Abend ist einzigartig“, heißt es oft im Programm, auch bei diesen drei Gala-Abenden. Die Kunst des Improvisierens hat Formate hervorgebracht wie die „Wohngemeinschaft“, die ab 8. Juli wieder aufgenommen wird. Auch soll es Mitte August wieder das Improfestival im Martini-Park geben. Und selbst für nächstes Jahr gibt es schon Pläne: Am Entstehen ist ein Stück zu Elias Holl, dessen 450. Geburtstag im Jahr 2023 begangen wird.

Im Stück „Marathon“ bleiben die Läufer nur kurz stehen, laufen nicht nach rechts, nicht nach links, sondern einfach geradeaus weiter – in die Zukunft. Nicht umsonst hat das Sensemble dieses Bild gewählt.



„Ich bin darauf programmiert, dich glücklich zu machen“: Kerstin Becke und Heiko Dietz.  
Foto: Michael Hochgemuth